

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

9.11.1928 (No. 311)

wurde, war es schon beinahe Reaktion, denn die demokratische Republik bedeutete die bewusste Abkehr vom Volksgewalt...

Auch eine weitere Erschelung jener Tage müssen wir uns heute wieder vergegenwärtigen. Der Krieg war eine deutsche Sache gewesen...

Man kann heute mit einer gewissen Bestimmtheit annehmen, daß man die ganze Revolution hätte vermeiden können...

Es ist eher alles andere als ein Tag der Freude, was der 9. November 1918 für uns bedeutet. Es ist aber dennoch ein ungeheurer Gewinn...

Niemals wollen wir vergessen, was das alte Kaiserreich für unser Volk und Land bedeutet hat. Und niemals wollen wir uns die Erinnerung an das Schöne und Große im alten Deutschland kränken lassen...

Battistini gestorben.

WTB. Rom, 9. Nov.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist der berühmte Bariton Battistini gestorben.

Battistini ist über 70 Jahre alt geworden und hat gewissermaßen bis zum letzten Augenblick geungen. Er wurde mit Recht der letzte Belcanto Sänger genannt...

Woher stammen die Hunde? *)

Von Dr. E. Feige.

Hunde als solche sind heute überall da verbreitet, wo auch Menschen vorkommen. Charakteristisch Unterschiede wie bei den anderen Haustieren sind nicht vorhanden.

*) Viele Hundebesitzer dürfte es interessieren, etwas aus der Geschichte unserer vierbeinigen Freunde zu erfahren. Wir entnehmen diesen Abschnitt dem (eben erschienenen) Handbuche der Haustiere von Dr. E. Feige...

Die Automobilausstellung eröffnet.

Beweis des Aufstiegs der Kraftfahrindustrie.

WTB. Berlin, 8. Nov.

In der Alten Autobahn am Kaiserdamm wurde heute mittag die Internationale Automobilausstellung eröffnet. Nach einleitenden Musikvorträgen eines Bläserchors begrüßte der erste Vorsitzende des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Dr. Altmers, die Gäste.

Der Präsident des Automobil-Clubs von Deutschland, Graf Arnim-Mustau, der als Vertreter der Verbraucher sprach, bezeichnete die Automobilausstellungen als Markstein in der Entwicklung des Kraftverkehrs.

Im Namen der Stadt Berlin begrüßte die Oberbürgermeisterin die Veranstalter der Ausstellung und begrüßte besonders die ausländischen Gäste.

Reichsverkehrsminister Dr. Curtius gab seiner großen Freude Ausdruck, daß nach 17jähriger Pause die deutsche Automobilindustrie wieder in der Lage sei, gemeinsam mit dem Auslande eine große Ausstellung zu veranstalten.

Länder hoffentlich reichen Nutzen ziehen können. Im Namen der Reichsregierung begrüßte Minister Curtius die in- und ausländischen Gäste und schloß: Mit dem Wunsche, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, die Aufwärtsentwicklung der Autoindustrie in Deutschland und in der Welt weiter zu fördern...

Nach Hoovers Wahlsieg.

Der Nachtwach der Republikaner im Kapitol.

B. New York, 8. Nov.

Wie die Blätter feststellen, werden die Republikaner am 4. März, wenn der Kongreß zusammentritt, im Senat mindestens 18 Stimmen mehr zur Verfügung haben als die Demokraten und

sich weiterhin mit Mutmaßungen über die Absichten Hoovers, wobei die Ueberzeugung vorherrscht, daß der neue Präsident eher ein Kabinettsmitglied als von hervorragenden Politikern bilden werde.



Coolidge und Hoover, der alte und der neue Präsident

im Repräsentantenhaus 81 Stimmen mehr. Die bereits bekannte Feststellung, daß die Zahl der republikanischen Senatoren sich auf 54 belaufen wird, wird von den Blättern dahingehend ergänzt, daß die Vertretung der Republikaner im Repräsentantenhaus die größte seit 35 Jahren sein wird.

Das neueste amtliche Ergebnis der Wahlen in den 48 Staaten ergibt nunmehr 18 261 879 abgegebene Stimmen für Hoover und 12 994 275 Stimmen für Smith. Hoover hat demnach eine Mehrheit von 5 267 604 Stimmen aufzuweisen.

In seiner ersten öffentlichen Erklärung nach der Wahl erklärte Hoover, daß er sich noch nicht über das spätere Kabinettsmitglied sei. Er richtete an alle Führer des Landes einen dringenden Appell, zusammen zu arbeiten.

der scharfen Trennungslinie zwischen Republikanern und Demokraten in Uebereinstimmung mit dem Wahlergebnis gilt als wenig wahrscheinlich.

Schutz gegen Grippe

Halsentzündung u. Erkältung durch



erst mit der Einführung der weittragenden Feuerwaffen einen Sinn; viel mehr entspricht der Veranlagung des Hundes die Heißhald und das Würgen des Wildes, wie es bei den primitiven Waffen der Borzeit und der Größe vieler Jagdtiere (Aurochsen, Wildpferde usw.) von besonderer Bedeutung war.

Kunst und Wissenschaft.

Toni Rothmund

wird heute abend in der Gesellschaft für geistigen Aufbau im Saal der Handelskammer aus eigenen Werken vorlesen. Die in Baden aufgewachsene, in Freiburg wohnhafte Dichterin ist durch Veröffentlichung mehrerer Romane und Novellen im Karlsruher Tagblatt in hiesiger Stadt besonders bekannt geworden.

auch in diesem Betracht von Bedeutung und weiterhin persönlich aufschlußreich sein.

Uebertragung der Schillerfeier in Marbach. Am 10. November, dem Todestag Friedrich Schillers, feiert das Schiller-Nationalmuseum in Marbach sein 25jähriges Bestehen. Bei dieser Feier, die im Festsaal des Nationalmuseums in Marbach stattfindet und von musikalischen Darbietungen unter Leitung von Prof. Wilhelm Kempff umrahmt wird, werden neben Geh. Hofrat Dr. Otto v. Guintler, der die Festrede vornehmen hat, außerdem Vertreter der württembergischen Staatsregierung, des württemberg. Landtags, der Universität Tübingen, sowie der schwäbischen Dichtung sprechen.

Hochschulaufsichten. Der außerordentliche Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Heinrich Vogt, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Landesherrenschule auf dem Königstuhl, ist auf den Verzicht des emeritierten Professors Knopf nach Jena berufen worden.

Theater und Musik.

Banreuther Bühnenspiele. In den Spielplan der nächsten Banreuther Festspiele soll wie wir aus Banreuth erfahren, der seit 1914 nicht mehr gegebene „Tannhäuser“ aufgenommen werden. Die völlige Reumünzierung dieses Werkes machte die Einschreibung eines Fünfteljahres nötig, wie das seit langen Jahren immer bei der Vorbereitung eines neuen Werkes in Banreuth Brauch ist.

Hindenburg 5300 mal Pate.

Ab und zu findet man in den Zeitungen die Mitteilung, daß der Reichspräsident bei dem jüngsten Sprößling irgendeiner Familie die Patenschaft übernommen habe. Man liest es und freut sich darüber, daß in diesen Zeiten, in denen es mit dem Nachwuchs recht sehr hapert und in denen der größere Teil des Volkes aus wirtschaftlichen Gründen nicht imstande ist, sich den Luxus eines Kindes zu leisten, das Reichsoberhaupt auf diese Weise seinen und des deutschen Volkes Dank und Anerkennung den mutigen Pionieren der kommenden Generation bekundet.

Selbstverständlich kann er umhüllich bei allen solchen frohen Ereignissen seinen Willkommensausdruck aussprechen. Immerhin haben die Präsidenten der Republik nicht nur die alte vorrevolutionäre Tradition übernommen, jeweils beim siebenten Sohn die Patenschaft zu übernehmen, sondern sie haben, im Gegensatz der Emanzipation der Frau, diese Überlieferung ganz allgemein auf das siebente Kind ausgedehnt. Und da ist es doch erkranklich, wie viele von den obenerwähnten „mutigen Pionieren“ es noch gibt. Bisher nämlich hat allein Reichspräsident von Hindenburg während der Dauer seiner Amtszeit in über fünftausenddreihundert solchen Fällen „Pate gestanden“, und es sind erfreulicherweise 670 Angelegenheiten vorhanden, daß er in Zukunft in immer zunehmendem Maße Gelegenheit haben wird, diese ehrenamtliche Funktion auszuüben, denn — und man kann das vielleicht als ein Zeichen für das allmähliche Wiedergefinden unserer wirtschaftlichen Verhältnisse betrachten — die jährliche Durchschnittsziffer von Hindenburgs Patenschaften liegt allmählich auf mehrere Tausende im Jahre 1928.

Kreißlich nimmt der Reichspräsident als Pate eine vom Gewöhnheitsrecht etwas abweichende Position ein. Sein karg bemessener Dispositionsfonds gestattet ihm nur, in Fällen besonderer Bedürftigkeit seinen Patenkindern ein Geldgeschenk in die Wiege zu legen. Die wertvollste und schönste Patengabe aber ist ja zweifellos für die Siebenten das von Hindenburg persönlich unterschriebene Dokument, das die Übernahme der Patenschaft auslöst, was auch zur Folge hat, daß das Patengeschenk in das Kirchenbuch eingetragen wird.

Bei dieser Gelegenheit sei gleich erwähnt, daß der Reichspräsident auch noch bei anderen wichtigen Lebensabschnitten der Volksgenossen an die Spitze der Gratulanten tritt, nämlich bei der Goldenen, der Eisernen und Diamantenen Hochzeit, sowie bei fünfzigjährigen Tätigkeit eines Arbeitnehmers in einem Betriebe. Außerdem werden aus seinem Dispositionsfonds unter anderem noch fast regelmäßig Unterstühtungen an alte Kriegsveteranen gewährt, deren sich Hindenburg besonders gern erinnert.

Betriebsanwalt Winter wegen Betrugs verurteilt.

WTB, Leipzig, 8. Nov.

In dem Betrugsprozeß gegen den Betriebsanwalt Gustav Winter, der durch seine Angriffe gegen den Reichsbankpräsidenten und eine lärmende Aktion für die Aufwertung der Vorkriegsbanknoten von sich reden gemacht hat, wurde der Angeklagte heute wegen fortgesetzten Betruges zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt. An Stelle der Geldstrafe treten bei Nichtbeurteilung 200 Tage Gefängnis. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde Winter wegen bestehender Fluchtgefahr sofort verhaftet und aus dem Gerichtssaal abgeführt.

Die Begründung des Urteils nahm über eine Stunde in Anspruch. Sie führt u. a. aus, daß Winter seine zahlreichen Anhänger

jahrelang aufs schwerste betrogen hat, indem er ihnen vorpiegelte, dank seiner Verbindungen mit der Reichsbank die Aufwertung der Vorkriegsbanknoten erreichen zu können. Eine große Anzahl Leute sei durch ihn auf das schwerste geschädigt worden. In den Versammlungen des von ihm gegründeten Ver-

bandes sei Winter mit Arztauszeichnungen aufgetreten, obwohl er niemals den Ehrentitel erhalten habe. Die Dreistaltigkeit und Struppellosigkeit, mit der er vorgegangen sei, um sich und seiner Familie eine sorgenfreie Existenz zu schaffen, müsse als strafverdienend angesehen werden.

Verbrecherjagd in Trier.

Raubversuch bei einer Bank. — Der Räuber auf der Flucht erschossen.

B. Trier, 8. Nov.

Eine dramatische Verbrecherjagd, die in ihren Einzelheiten an den Fall der Gebrüder Heider in Köln erinnert, hat sich am Donnerstag vor-mittag in einem belebten Stadtteil Triers abgespielt. Kurz vor 11 Uhr vormittags erschien in der Filiale der Trierischen Privatbank von Felix Kaufmann in der Simeonstrasse ein elegant gekleideter Herr und wollte mehrere hundert Franken wechseln. Kaum hatte er die Noten auf das Schalterbrett gelegt, als er plötzlich eine Pistole zog und die drei Angestellten der Bank, die hinter den Schaltern saßen, mit der Waffe bedrohte. Er verlangte die sofortige Herausgabe der Kasse. Einem der Angestellten gelang es jedoch, durch eine Hintertüre zu entweichen, auf die Straße zu laufen und zwei Polizeibeamte herbeizurufen.

Ehe die Beamten erschienen, ergriff der Räuber die Flucht. Das Geld und auch die Franken lieh er zurück. Nun entwickelte sich eine aufregende Jagd, an der sich außer den Polizeibeamten zahlreiche Passanten beteiligten. Der Verbrecher hielt jedoch mit der Pistole in der Hand seine Verfolger in Schach. Unter lautem Geschrei ging die Jagd durch die Simeonstrasse und die Margaretenstraße. Die Fußgänger, die dem flüchtenden Bankräuber entgegenkamen, wichen entsetzt zur Seite und stürzten in die Häuser, da sie befürchteten, daß der Verbrecher auf sie schießen würde. Kurz vor dem Ende der Margaretenstraße hatten die Polizeibeamten den Verbrecher eingeholt. In diesem Augenblick drehte sich der Räuber plötzlich um und feuerte

einen Schuß ab, der einen der Beamten, den Oberwachtmelder Dreiling, in die Stirne traf. Der Räuber richtete nun auch die Waffe auf den anderen Beamten. Dieser kam ihm jedoch zuvor und tötete den Verbrecher durch einen Herzschuß.

Bei dem toten Bankräuber hatte man zahlreiche Ausweispapiere gefunden, die auf den Namen Kurt Liebel lauteten. Es wurde festgestellt, daß der 34 Jahre alte Verbrecher von Beruf Elektromonteur ist und schon mehrfach wegen Diebstahl u. Raubüberfällen verurteilt war. Er kam erst vor kurzem in das Rheinland und wahrscheinlich erst am Tage vor dem Raubüberfall in der Bank nach Trier.

Ein gefährlicher Bahnbau.

B. München, 8. Nov.

Bei dem soeben begonnenen Bau der bayerischen Zugspitzbahn ereigneten sich drei schwere Unfälle. Ein 24jähriger Arbeiter wurde von einem Stein am Kopfe getroffen. Er stürzte eine 100 Meter hohe Felswand hinab und war sofort tot. Ein 24jähriger Arbeiter wurde kurz darauf von einem ebenfalls herunterbrechenden Stein am Rückgrat getroffen und so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Ein dritter Unfall ereignete sich in der Nähe des Eissee, wo ein Arbeiter von einem entgleitenen Rollwagen erdrückt wurde.

Kaiserkrönung in Japan.



Kaiser Hirohito (Leuchtender Friede) und Kaiserin Nagako von J. an.

Kaiser Hirohito von Japan wird am 10. November feierlich gekrönt. Er ist der älteste Sohn und Nachfolger des am 25. Dezember 1926 verstorbenen Kaisers Yoshihito; schon einige Zeit vor dem Tode seines schwer erkrankten Vaters war er gezwungen, die Regentenschaft über das 677 000 Quadratkilometer große, von 85 Mill. Menschen bewohnte Reich seiner Ahnen zu übernehmen. Kaiser Hirohito, dessen Name deutsch „Leuchtender Friede“ heißt, ist 27 Jahre alt und seit fünf Jahren mit einer geborenen Prinzessin Kuni verheiratet. Er ist der 124. Kaiser Japans.

Kommunistische Wühlarbeit im Ruhrkampf.

TU, Essen, 8. Nov.

Die Betätigung der Kommunisten im Ruhrkampf wird von Tag zu Tag reger. Überall finden größere Versammlungen und Umzüge statt, die in verschiedenen Städten, wie z. B. in Düsseldorf und Bochum zu Zwischenfällen geführt haben. Zur Unterstützung und Verpflegung der Ausgesperrten sind internationale Arbeiterhilfen eingerichtet worden, die vom Rotfrontkämpferbund unterstützt werden. Zweck dieser Unterstützungen ist, die Streikenden für kommunistische Ziele zu gewinnen. So ist vom Rotfrontkämpferbund angeordnet worden, Sammellisten für Geldspenden aufzulegen, Lebensmittel zu beschaffen und die Einrichtung der Küchen und Verrettung der Lebensmittel zu unterstützen und zu fördern. In den umliegenden Dörfern werden von Sammelkolonnen Gelder zur Unterstützung der Ausgesperrten entgegengenommen. Zur Beobachtung der Kehrlinge sind besondere Richtlinien erlassen, da verschiedentlich noch Aufräumungsarbeiten von ihnen verrichtet werden. Das Polizeipräsidium hat sich veranlaßt gesehen, eine Zentralstelle für das ganze Ruhrrevier einzurichten, um die genaue Beobachtung der kommunistischen Tätigkeit zu ermöglichen.

Versuchter Einbruch im Polizeipräsidium.

WTB, Berlin, 8. Nov.

In der vergangenen Nacht ist im Polizeipräsidium ein Einbruch versucht worden, der einer Berliner Korrespondenz zufolge anstehend von Kreisen veranlaßt worden ist, die an den betannten großen Kriegsanleihegeschüben beteiligt und an ihrer Veräußerung interessiert sind. Das Zimmer des Kriminalkommissars Nassow, der die Angelegenheit bearbeitet, ist mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Die Einbrecher hatten aber zufällig eine Tür gewählt, die von innen durch ein Regal verstellt ist. Beim Öffnen fiel das Gestell mit allem, was sich darauf befand, in die Stube hinein. Der entscheidende Kirm hat die Täter wohl veranlaßt, unverrichteter Dinge zu fliehen. Eine Schutzkette, die nachts die langen beleuchteten Korridore absperrt, fand die Türe geöffnet.

Der Mord im Konzertsaal.

B. Wien, 8. Nov.

Baron Felix Gartner, der im Konzertsaal die ägyptische Prinzessin Igi Mousheb erschossen hat, ist vom Landesgerichtsrat Dr. Karl Frnda, der die Untersuchung führt, bereits vernommen worden. In der Nacht hat Gartner sein Benehmen — er machte ursprünglich den Eindruck eines Stunnesgehornten und gebrochener Menschen — vollständig geändert. Er erscheint nunmehr gefaßt und ruhig. Der Untersuchungsrichter hat mit Rücksicht auf die feinerzeitige Aufgabe Gartner, er habe die Tat im Alkoholrausch verübt, die Untersuchung seines Geisteszustandes angeordnet. Der Vater der ermordeten Prinzessin Minister a. D. Monchev Pascha, der fast zur selben Stunde, als die unglückliche Prinzessin erschossen wurde, aus dem Haag zurückkehrte, erklärte, daß er, obwohl er Felix Gartner nie gesehen und gesprochen, nur aus Schilderungen seiner Familienangehörigen und seiner Freunde gefaßt hat, ihn vom Anfang seiner Bemerkungen an für einen Abenteurer gehalten habe. Als er von einem Heiratsantrag Gartner an seine Tochter erfuhr, ließ er aus Kairo seine Familie sofort wissen, daß er einer Ehe seiner Tochter mit Baron Felix Gartner niemals zustimmen werde. Trotz dieser Ablehnung habe Gartner seine Bewerbungen fortgesetzt.

Kein Massenfabrikat, sondern individuelle Qualitätsarbeit, geleistet von hochgeschulten Arbeitern unter der besten fachmännischen Leitung in vollendeter Organisation.



SALAMANDER

DIE GRÖSSTE DEUTSCHE SCHUH-FABRIK
Karlsruhe Kaiserstraße 167

Mus der Landeshauptstadt.

Heiraten Sie — und warum? —

Das heißt — es handelt sich um eine ernste Sache. Die Spanne zwischen Werden und Vergehen im Lebensraum der deutschen Bevölkerung zeigt in den letzten Jahren noch keine günstige Veränderung. Der Geburtenüberschuß, der so leicht nach dem Krieg zu erreichen, sinkt neuerdings erschreckend ungenügend. Den besagten Wert der Bevölkerung stellt die Sterblichkeitsstatistik. Sind wir nicht in der Lage, eine normale Nachwuchszugabe unserem Volksleben zuzuführen, sie zu vergrößern und aufzufrischen?

Die Heiratsverhältnisse — sind sie zahlreicher zu gering und schuld daran? — Wir verstehen und halten es gleichzeitig für einen wesentlichen (unwesentlichen) Steigerung der Heiratsverhältnisse — um 0,9 auf ein Tausend der mittleren Bevölkerung — folgern würde, daß eine gewisse Hebung des Volkswachstums daraus herbeigeführt werden könnte.

Die „wachsende Ehezeit“, vor der man — viel in der besten Absicht (sei anerkannt!) — sprechen möchte, offenbart sich uns nämlich als völlig gegenstandslos, wenn wir die „heiratsfähigen“ Städte, die gegenwärtig, gemessen, den Heiratsbedarf halten, nämlich auf ihre Bevölkerungszahl hin betrachten — sie vertragen, wo es sich um die Höchstzahl der Geburten handelt.

Nach Karlsruhe im Reinen der Großstadt mit schwachen Geburtenziffern reitet deren Heiratsverhältnis nicht; und weit hinter den heutigen Höchstwert verhält sich die Heiratsziffer — 7,4 Eheverträge auf 1000 der mittleren Bevölkerung — die für Karlsruhe-Stadt und nach der letzten abgeschlossenen Volkszählung zutrifft.

Warum erscheint die Frage, die keinen Ausweg zur Fassung läßt, angebracht: „Heiraten Sie — und warum?“

Die Gründe für den Stillstand im deutschen Volkswachstum mögen noch als kritisch gelten, man behaupten, daß entweder völlige Unterforderung, oder rein wirtschaftliches Unvermögen, oder weltanschauliche Wandlungen Ursachen abgeben. Mutmaßlich nicht ein Grund allein, sondern alle drei zugleich dürften mitwirken. Gewiß aber ist so viel, daß die Hebung wirtschaftlicher Lebenshaltung die Schaffung formaler Lebenshaltung die sowohl der Heiraten, als auch der Geburten nicht wieder zu höheren Sprossen gelangen

von aber hängt viel ab! —

Widerstand gegen die Polizei.

Der Nacht zum Donnerstag, kurz vor Mitternacht, verübten etwa 15 bis 20 Missetäter vor der Wirtschaft in der Durlacher Allee Ungehörigkeiten. Dem einschreitenden Polizeibeamten wurde bei der Festnahme eines der Beteiligten ein heftiger Widerstand geleistet. Ein anderer Ungehöriger machte sich an die Polizeibeamten heran, indem es schließlich dem einen gelang, flüchtig zu gehen. Die Polizeibeamten mußten schließlich von Knüttel und Säbel Gebrauch machen.

Der Geschmack ist verschieden.

Der Nacht zum Donnerstag in der Zeit zwischen 12 und 3 Uhr erbrach ein bis jetzt unbekannter Täter einen Ausschüß in der Durlacher Buchhandlung in der Herrenstraße und daraus flossen fünfzig Mark.

Der Nacht zum Montag stieg ein bis jetzt unbekannter Täter in ein nach dem Hofe zu gelegenes Zimmer der Wirtschaft zum Karlsruher Hof in Durlach ein und raubte eine 18 Pfund schwere Dose im Wert von 36 Mark.

Verkehrsunfälle.

Am Kreuzung der Kriegs- und Ritterstraße ereignete sich ein Unfall. Eine 81 Jahre alte Witwe von einem Radfahrer angefahren und von ihm abgeworfen, wo sie mit einer Quetschung am Kopf kurze Zeit bewußlos liegen blieb. Von einem benachbarten Arzt wurde ihr Notverband angelegt; dann wurde sie in ein Auto transportiert nach ihrer Wohnung gebracht.

Der Ede der Gernig- und Georg-Friedrichsstraße stieß ein Kraftwagen mit einem Kraftwagen zusammen, dessen Fahrer durch verkehrswidriges Einbiegen einen Unfall hatte. Beide Fahrzeuge wurden beschlagnahmt.

Das Schicksal des Vermißten.

Lebt Regierungsrat Dr. Vollmer noch?

Ip. Das spurlose Verschwinden des Karlsruher Regierungsrates Dr. Eugen Vollmer, der am Sonntag von einem Ausflug ins Auhengebiet nicht wieder zurückkehrte, ist bisher noch völlig unaufgeklärt geblieben. Wie wir gestern schon mitteilten, trafen die zur Nachforschung im Auhengebiet aufgetretenen Karlsruher Volkseimannschaften ebenso wie Oberstaatsanwalt Heinsheimer in der Nacht zum Donnerstag wieder in der Landeshauptstadt ein, ohne irgendwelche Spuren in der Angelegenheit ermitteln zu können.

Nachdem der Vermißte nach Verlauf von vier Tagen auch nirgend anderswo aufgetaucht ist und keinerlei Lebenszeichen wieder von sich gegeben hat, tritt die Frage in den Vordergrund, welches Schicksal er erlitten haben mag. Für keine Vermutung bietet sich auch nur ein einziger Anhaltspunkt, und jede Vermutung liegt daher im Bereiche des Möglichen. So vermag man noch immer der Fall einzutreten,

daß Vollmer doch irgendwo verunfallt aufgefunden wird.

Es gibt im Auhengebiet verschiedene steile Felsen und Abhänge — wie den Studentenfelsen, den Teufelsfelsen bei Allerheiligen und den Karlsruher Grat auf dem Wege zum Brigittenfelsen —, wo Absätze denkbar sind. Die Suche in dem weitverzweigten und zerklüfteten Gelände ist keineswegs so einfach und läßt die Möglichkeit offen, daß ein Verunglückter auch bei eifrigen Nachforschungen tagelang verborgen bleiben kann. Ein größeres Maß Wahrscheinlichkeit ist jedoch der Annahme beizumessen, daß Vollmer infolge seiner aus dem Kriege herrührenden schweren Kopfverletzung

im Zustand plötzlich eingetretener Geisteschwäche sich verirrt hat.

Angenommen, daß der Vermißte an jenem Sonntag diesem Zustande wirklich unterlag, sind naturgemäß auch andere Möglichkeiten, die sein Schicksal bestimmen haben können, nicht ausgeschlossen. Niemand kann daher wissen, ob Vollmer überhaupt noch am Leben ist. Bei seiner vorgelegten Behörde ist der vermißte Regierungsrat als ein äußerst pflichtgetreuer, tadelloser Beamter bekannt, der sich allenthalben besten Ansehens und großer Beliebtheit erfreute.

Seine Dienstgeschäfte hat er in einwandfreier Ordnung hinterlassen.

Nicht ohne Wichtigkeit angesichts des unaufgeklärten Falles ist ferner die Angabe eines Bekannten von Vollmer, eines höheren Beamten, der zufällig am Sonntag morgen mit dem Frühzug 6 Uhr 38 Min. im gleichen Abteil fuhr, in dem der Vermißte sich auf der Eisenbahnfahrt befand. Nach dieser Mitteilung (der betreffende Bekannte verließ den Zug in Baden-West) heißt es, daß sich Vollmer bis dahin in durchaus normaler Gemütsstimmung befunden habe.

Die weiteren Nachforschungen nach dem Vermißten leitet zurzeit Oberstaatsanwalt Fieger in Offenburg zusammen mit der Landespolizeibehörde (Karlsruhe). Sämtliche badischen und württembergischen Gendarmen- und Polizeistationen im Auhengebiet und Auhengebiet sind angewiesen, die Suche fortzusetzen. Man hofft, die Angelegenheit noch in dieser Woche irgendwie aufzuklären.

Der Einspruch gegen den Steuerbescheid

Wie ist der „Einspruch“ einzulegen, um rechtsgültig zu sein.

(Von unserem Steuerspezialisten.)

Viele Steuerpflichtige müssen die Wahrnehmung machen, daß ihre Rechtsmittelinlegung keinen Erfolg hatte oder daß dem „Einspruch“ nicht stattgegeben wurde. Dies ist vielfach darauf zurückzuführen, daß die formellen Vorschriften der Reichsabgabeverordnung nicht beachtet wurden. Wer kennt eigentlich die Reichsabgabeverordnung und ihren Zusammenhang mit den übrigen Steuerordnungen? Gewiß nicht viele.

Wenn ein Steuerpflichtiger gegen einen Steuerbescheid „Einspruch“ einlegen will, so hat er dabei folgendes zu beachten:

Die Einlegung eines „Einspruches“ hat innerhalb Monatsfrist mit dem Ablaufe des Tages der Zustellung zu erfolgen. Man wird bei genauer Betrachtung des Bescheides finden, daß das Datum der Ausfertigung und das Datum der Zustellung verschieden ist. Die Frist beginnt also nicht mit dem Tage der Ausfertigung, sondern mit dem Tage der Zustellung. Immerhin ist die Frist von einem Monat ausreichend genug, um sich entschließen zu können, ob man Einspruch einlegen will oder nicht. Bevor man sich jedoch entschließt, Einspruch einzulegen, ist zu prüfen, ob die verlangten Nachweise ausreichend genug sind, um einen Erfolg durch den Einspruch zu erzielen. Hat man sich nun entschlossen, „Einspruch“ einzulegen, so teile man dies dem Finanzamt mit, von welchem der Steuerbescheid ausgestellt wurde. Das Schreiben kann lauten:

An das
Finanzamt
in

Steuernummer (nicht vergessen)

Gegen meinen Steuerbescheid für die (j. B.) Einkommensteuer 1927 lege ich hiermit Einspruch ein.

Will man die Begründung nicht gleich mitfolgen lassen, so teilt man mit, „Begründung folgt“.

Oder wenn die Begründung gleich mitfolgt, dann heißt es unter folgender Begründung:

Im ersten Falle darf man nicht vergessen, die Begründung so rasch wie möglich folgen zu lassen.

Es ist auch genügend, wenn der Einspruch zu Protokoll gegeben wird oder durch Telegramm eingekandt wurde. Empfehlenswert ist es auf alle Fälle, daß der Einspruch schriftlich gemacht wird, daß man sich ein Duplikat zurückbehält, und das Schreiben durch „Einschreiben“ zustellen läßt.

In der Begründung ist besonders hervorzuheben, gegen was sich der Einspruch richtet: z. B. Weglassen des Abzuges für Familienermäßigung, oder Nichtberücksichtigung des steuerfreien Betrages, oder gegen die Gesamtfestsetzung des steuerpflichtigen Betrages. Je genauer die Begründung gehalten ist, desto leichter ist die Durchführung und desto weniger Zeitaufwand wird für beide Teile benötigt. Soll sich der Einspruch gegen die Gesamtfestsetzung der Steuer richten, so ist der Beweis zu erbringen, daß die Veranlagung unrichtig ist. Dieser Beweis kann erbracht werden durch Vorlage einer steuerrechtlich richtigen Buchführung und der nötigen Belege. Wer keine solche Buchführung hat, sei bei der Einlegung eines Einspruches sehr vorsichtig.

Wie bereits eingangs erwähnt, gilt ein Einspruch als nicht eingelegt, wenn die formellen Vorschriften nach der Reichsabgabeverordnung nicht eingehalten sind. Wann sind nun diese formellen Vorschriften nicht eingehalten?

1. Wenn die einmonatige Frist nicht eingehalten wurde;
2. oder der Einspruch telephonisch übermittelt wurde;
3. wenn am letzten Tage der Frist das Schreiben nach Dienstschluss in den Briefkasten der Behörde geworfen wurde; in diesem Falle gilt als Zustellungstag erst der nächste Tag, also einen Tag zu spät;
4. wenn das Schreiben ungenügend frankiert ist;
5. wenn das Schreiben nicht klar und deutlich zeigt, gegen was sich der Einspruch richtet.

Nun kann es vorkommen, daß die Frist ohne eigenes Verschulden verstrichen ist. In diesem Falle kann Nachsicht geübt werden. § 68 der Reichsabgabeverordnung sagt:

Nachsicht wegen Veräumung einer Rechtsmittelfrist kann beantragen, wer ohne sein Verschulden verhindert war, die Frist einzulegen. Das Verschulden eines gesetzlichen Vertreters oder eines Bevollmächtigten steht dem elenen Verschulden gleich. In den Worten „ohne sein Verschulden“ liegt eine sehr große Gefahr, da es nicht immer nachgewiesen werden kann, daß das Verschulden nicht selbst verschuldet wurde.

Es kann nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, bei der Einlegung eines Rechtsmittels größte Vorsicht zu beachten.

Jubiläums-Verbeabend des Karlsruher Verkehrsvereins.

Als Abschluß seines 25jährigen Jubiläums veranstaltete der Karlsruher Verkehrsverein in Verbindung mit dem badischen Verkehrsverband am Mittwochabend im Konzerthaus einen Verbeabend. Welch reges Interesse namentlich auch in Baden dieser Frage entgegengebracht wird, zeigte der starke Besuch, nicht nur aus Karlsruhe und Umgebung, sondern aus ganz Baden.

Neben den Vorstandsmitgliedern der beiden einberufenen Vereinigungen sah man u. a. die Minister Dr. Schmitt und Dr. Leers, Oberbürgermeister Dr. Finter, Oberpostdirektionspräsident Laemmlein, Vertreter der Eisenbahndirektion, der Handelskammer, der Handwerkskammer und zahlreicher interessierter Vereinigungen, darunter auch einige Damen in der kleidsamen Schwarzwaldbtracht (Sutachtal). Die auswärtige Presse war ebenfalls stark vertreten, ebenso Verkehrsvereine und Verkehrsorganisationen, wie der Badische Verkehrsverband durch seinen Präsidenten Generalkonful Menzinger, der Murgtalverkehrsverband durch Oberbürgermeister Kerner-Rohatt, die Verkehrsvereine von Heidelberg, Bruchsal, Pforzheim, Rastatt, Gerolsbach, Mäher, Bühl, Lahr.

Der erste Vorsitzende des Karlsruher Verkehrsvereins, Verbandsdirektor Steinel, warf einen Ueberblick auf die Tätigkeit des Vereins innerhalb der verflochtenen 25 Jahre, in denen gar manches erreicht worden sei, sowie einen Ausblick auf die Zukunft, in dem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch die zahlreichen, bisher noch unerfüllten Hoffnungen und Wünsche, wie die Frage der Elektrifizierung, der innigeren Verbindung mit dem Rhein und dem Schwarzwald als Ausgangspunkt, des Anschlusses an die Automobilstraße, der Maxauer Brücke usw., baldigst verwirklicht werden würden. Dazu bedürfte es aber einer umfassenden Unterstützung der Bestrebungen des Vereins durch eine recht zahlreiche Mitgliedschaft.

Den Hauptvortrag des Abends über „Verkehrserhebung und Ausmaß“ hielt der Generaldirektor der Reichsbahnenzentrale für den deutschen Reiseverkehr, Wrlf. Nat Maximilian Krauß-Berlin.

(Sein Referat finden unsere Leser in der heutigen Beilage „Wandern und Reisen“ des Karlsruher Tagblattes ausführlich wiedergegeben. Schriftleitung.)

Diesem, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage schloß sich die Vorführung einer Serie neuer, künstlerisch wie propagandistisch wirksamer Lichtbilder von Karlsruhe und Umgebung durch Dr. Wilhelm Burger an.

Den musikalischen Teil des Verbe-Abends hatte der Instrumentalverein Karlsruhe (unter Leitung von Musikdir. Th. Müna) übernommen, der mit der trefflichen Wiedergabe dreier größerer Orchesterstücke wohlverdienten Beifall erntete.

Am Anschluß an den Verbeabend fand im „Hotel Germania“ eine Abschlusfeier mit dem Gesamtausflug des Verkehrsvereins statt, wo der Trachtenführer des Schwarzwaldes, H. Hermann Lehmann, mit seinen Trachten in feiner Weise Schwarzwaldblumen und andere köstliche Erzeugnisse des Schwarzwaldes dem Vorstand des Verkehrsvereins überreichte. Er hob in seiner Ansprache namentlich die Verdienste des Verkehrsvereins um die Einleitung und das Aufblühen der Badischen Heimattage hervor. Als Vertreter des Verkehrsvereins Mannheim überbrachte Amtsgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter Wolfhard warme Glückwünsche des Mannheimer Brudervereins unter gleichzeitiger Ueberreichung einer ausgezeichneten bildlichen Darstellung der großen badischen Industrie- und Fremdenstadt.

In angeregter Unterhaltung mit einer Reihe von auswärtigen Gästen wurde noch mancher wertvolle Gedankenaustausch gepflogen. So erreichte das 25jährige Jubiläum des Verkehrsvereins einen auch für seine Arbeit und Ziele äußerst bedeutsamen Abschluß.

Aus dem Schuldienst entlassen. Wie wir von untrühter Seite erfahren, ist der Lehrer Karl Venz, der schon seit längerer Zeit durch seine politische Tätigkeit aufgefallen ist, seines Dienstes enthoben und aus dem Schuldienst entlassen worden.

NIMM
den unerreichten Kaffee-Zusatz
VOELCKER-PERL

So gesund wie die Nivea-Jungens wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit **NIVEA KINDERSEIFE** baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt. Preis 70 Pfg.

Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn **NIVEA-CREME** ist Tages- und Nachtcreme zugleich. Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautnähmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung. Dosen RM. 0.20 bis 1,20 / Tuben aus reinen Zinn RM. 0.60 u. 1.00

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Börse.

Lebhaftig. — Kaliverte im Vordergrund.
Geldmarkterleichterung. — Schluß fest.

Am 8. Nov. (Frankfurt) Nach der freundlichen Vorbereitungen der offiziellen Beginn der Eröffnung in ein heiliges und knappes Spiel. Größeres Geschäft hatten wieder die Werte, die zu steigenden Kursen namentlich in den letzten Tagen vor dem Markt gekommen sind. Auch Anwertwerte und Petrochemikalien wachen und sehr. Elektroaktien neigten zur Schwäche auf Liquidationsoperationen zu Gunsten der Werte, und dem Vernehmen nach auf Resten im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der Züricher Bankfirma. Ueberwiegend schwächen sich die Montanwerte, da die Schlichtungsverhandlungen im Lohnkonflikt bisher ergebnislos verlaufen sind und die Situation fest über die Verhältnisse erfahren hat. Im Gegensatz zur Montanindustrie, die heute einige Orders erzielt hat, die die Spekulation mehr zurück. Die Verengung der Arbeitsmarktlage im Reich sowie die in Aussichtgenahme der Dampfer A.-G., von einem ungünstigen Bericht erwartet, maßgebend zur Zurückhaltung. Die feste Tendenz der New Yorker Börse und die weitere Erleichterung des Geldmarktes vermochten keine Anregung zu dem Grundmarkt war jedoch recht widerstandsfähig.

Frankfurter Abendbörse.

Unsicher und leicht abgeschwächt.

Am 8. Nov. (Frankfurt) Die Börse wiederum unsicher, da man für morgen Erwartungen erwartet. Das Hauptanliegen ist jedoch wie bisher in der Montanindustrie bei einer Abschwächung von 1 Prozent. In der Industrie blieben Elektroaktien gegenüber den Montanwerten zurück, bei aller kleinen Umsätzen. Alle Bergbau ermannen keinen Renten ohne Geschäft. Auch die Rohstoffe sehr ruhig. Man schloß leicht abgeschwächt. Schluss: Neubörsen 14,87, D. Schlußbericht 6. Aktien: A.G. Creditanstalt, 135, Barmer 141, Commerz u. Privatb. 159,75, Darmst. 160,12, Deutsche Bank 160,12, Dis-

Devisen.

Berlin, den 8. November 1928

Währung	Preis	Währung	Preis
100 G.	158,25	100 Fr.	168,20
100 S.	158,25	100 Kr.	168,20
100 M.	158,25	100 P.	168,20
100 L.	158,25	100 D.	168,20
100 Y.	158,25	100 S.	168,20
100 B.	158,25	100 R.	168,20
100 C.	158,25	100 E.	168,20
100 F.	158,25	100 G.	168,20
100 H.	158,25	100 I.	168,20
100 J.	158,25	100 K.	168,20
100 L.	158,25	100 M.	168,20
100 N.	158,25	100 O.	168,20
100 P.	158,25	100 Q.	168,20
100 R.	158,25	100 S.	168,20
100 T.	158,25	100 U.	168,20
100 V.	158,25	100 W.	168,20
100 X.	158,25	100 Y.	168,20
100 Z.	158,25	100 A.	168,20

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 8. November

Währung	Preis
100 G.	158,25
100 S.	158,25
100 M.	158,25
100 L.	158,25
100 Y.	158,25
100 B.	158,25
100 C.	158,25
100 F.	158,25
100 H.	158,25
100 J.	158,25
100 K.	158,25
100 L.	158,25
100 N.	158,25
100 O.	158,25
100 P.	158,25
100 Q.	158,25
100 R.	158,25
100 S.	158,25
100 T.	158,25
100 U.	158,25
100 V.	158,25
100 W.	158,25
100 X.	158,25
100 Y.	158,25
100 Z.	158,25

conto-Gesellsch. 100,00, Dresdner Bank 100,75, Metallbank 130, Reichsbank 93, Oester. Credit 84,50.
 Bergwerks-Aktien: Ruderus 80,5, Geissen 124, Sarpes 134, Ahe Bergbau 230,5, Westereeln 290,75, Alsdnerwerke 108,25, Mannesmannröhren 126, Mansfelder Bergbau 115,25, Ozevi Minen 57,75, Ozevix Bergbau 90,75, Rhein. Braunt. 274,5, Rhein. Stahl 134, Ver. Königs- u. Laurahütte 66,5, Ver. Stahlwerke 91.
 Transportwerte: Sapaq 148,25, Nordb. Lloyd 144.

Industrieaktien: Adlerwerke Rener 110, A.G. Stamm-Akt. 184,5, Ament Seidberg 133, Calmer Motor 88,75, D. Erdb. 140,75, D. Elektrowerke 81,2, G. Licht u. Kraft 235, G. Schilling 140,42, J.-W. Farben 232,5, Ketten u. G. Schilling 150,5, Holzmann 134,5, Holzverf. 91, Jungbans Gebr. 87, Kahmer 196,5, Mainfrankwerke 117, Redarum Fabrik 24, Rätgerwerke 107,5, Schudert El. Nürnberg 232, Siemens u. Halske 408, Südd. Superi. 150,5, Zellstoff Alshausen 204,5, Zellstoff Waldhof 270,25.

Unsicherheit am Weltmarkt.

Ueberfluß an Weizen. — Mangel an Mais. — Verdreifachung der Bohnenpreise. — Europa gibt Kupfer wieder ab.

Das große Produktions- und Verbrauchszentrum Amerika hat völlig im Sinne der Präzisionswirtschaften geklungen. In Europa rückt das Gespenst der Arbeitslosigkeit immer näher, da die Erntearbeiten beendet sind und die schlechte Geschäftslage des Kohlenbergbaues die Unterbringung der aus der Landwirtschaft stammenden Arbeitskräfte in anderen Betrieben erschwert. Hinzu kommt die Lohnbewegungswelle, die gegenwärtig durch alle Industriestaaten Europas geht, und sowohl die Produktion wie den Konsum mehr oder minder verringert. Alle diese Momente üben einen weitgehenden Einfluß auf die Tendenz der Lebensmittelmärkte und den Verkehr mit Weltwarengütern im Sinne einer Unsicherheit aus.

kommen verhältnismäßig wenig an den Markt; man begnügt sich mit unfortrierter Ware, die die verschiedensten Größenklassen enthält und daher auch beim Kochen ungleiche Resultate liefert. In Linsen sind in den letzten Tagen aus Russland größere Ankünfte eingegangen; hinsichtlich des Preises zeigen die russischen Händler ein gewisses Entgegenkommen, jedoch ist das Niveau noch immer so hoch, daß darunter der Absatz leidet. Das Hauptinteresse des Konsumenten ist den Erbsen zugewandt, die in Mitteldeutschland einigermaßen befriedigende Ernten abgeworfen haben. Neben dem deutschen Abnehmer ist aber auch das Ausland, vor allem England, bemüht, sich größere Vorräte der beliebten Viktoriaerbsen zu sichern. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß auch hier die Preise eine recht ansehnliche Höhe zeigen. Am Kaffeemarkte hat sich der Preisverstoß an der New Yorker Börse weiter fortgesetzt und zu neuen Preisrückgängen in den Lieferungen Dezember-Januar geführt; Hamburg wurde dadurch ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, jedoch erfolgte auf dem ermäßigten Niveau Eindeckungen, die einen Teil der Verluste wieder gut machen konnten. Als eine Ironie mutet es an, daß das klassische Land der Reisgewinnung, China, in der letzten Zeit seinen Reichtum zu ergänzen sucht. Reisaufkäufe solcher Art wurden vor allem in Amerika getätigt und gaben dadurch dem amerikanischen Markte ein festes Aussehen. Da auch aus Indien höhere Notierungen gemeldet wurden, waren in Deutschland die Umsätze in Reis recht lebhaft. Am Zuckermarkte haben sich die Verhältnisse noch immer nicht gebessert. Von einem regulären Geschäft ist kaum die Rede. Man kauft nur das Allergeringste, so daß die Umsätze auf ein Minimum beschränkt blieben. Die Preise gehen durchweg nach, weil selbst für spätere Sichten sich keine Unternehmungslust zeigte. Die Fischschlosserei hat mit der Erhöhung der Wasserstände auf den Binnenflüssen ihren Export wieder härter foretirt, jedoch sorten in den umstrittenen Randgebieten die deutschen Raffinerien dafür, daß das ausländische Angebot nirgends einen größeren Umfang annahm.

Bei dieser Lage trifft es sich besonders unangünstig, daß auch bei den Südkontinenten in den wichtigsten Produktionsländern ausgesprochene Minderungen zu verzeichnen sind. Vor allem sind die Ankünfte an Weizen aus dem Südblock Europas so unbedeutend, daß die Bohnenpreise in Deutschland gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nahezu eine Verdreifachung erfahren haben. Angesichts dieser Knappheit an Südkontinenten ist auch der Konsum in seinen Ansprüchen an die Qualität sehr viel befehleener geworden. Mit der Hand verlesene Bohnen

Die Rohstoffe für die Textilindustrie zeigen im ganzen gesehen, keine wesentlichen Veränderungen. Wolle bleibt auf größeres Kaufinteresse Deutschlands, Japans und Sowjetrußlands ziemlich fest, obgleich die Vorräte hierin recht erheblich sind. Andererseits hat sich aber die Nachfrage seitens der Damenstoffindustrie befestigt, und auch der deutsche Baumwollmarkt weist in letzter Zeit größere Umsätze auf. Der letzte amerikanische Jahresbericht, der eine über den Erwartungen liegende Ziffer von etwas über 8 Millionen Ballen an eingeführter Baumwolle nannte, vermochte einen nachhaltigen Einfluß auf die noch immer ungleichmäßige Marktlage nicht auszuüben. In Argentinien erwartet man dieses Jahr ein erhöhtes Produktionsergebnis, ägyptische Baumwolle dagegen scheint etwas knapper zu werden.

Weihnachtsgeschäft in Pforzheim.

Die Gesamtlage gut.

Die Gesamtwirtschaftslage des Handelsamtesbezirks Pforzheim im Oktober war, wie im Vormonat infolge der saisonmäßig lebhaften Beschäftigung der Hauptindustrie (Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie) gut. Die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger ist von 618 auf 536, die der Arbeitsunterstützungsempfänger von 177 auf 154 gesunken.

Verlangen Sie

auf Reisen bei den **Bahnbochhandlungen** in den **Hotels, Gasthöfen, Kaffees u. Lesekäfen** immer wieder **das „Karlsruher Tagblatt“**

Sie erweisen uns dadurch ohne erhebliche Aufwendungen einen guten Dienst, der auch Ihnen wieder indirekt zugutekommt

6% Dividende bei Jungbans.

In der Aufsichtsratsitzung der Gebrüder Jungbans A.-G. wurde beschlossen, der auf den 18. Dezember 1928 einberufenen Generalversammlung bei einem Reingewinn von 1.204.102 RM. die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent auf beiderlei Aktien vorzuschlagen. Es verbleibt ein Vortrag von 48.263 RM. Der ordentliche Reservefonds ist durch den Budgetgewinn bei Begebung von Vorratsaktien um 256.400 RM. vergrößert.

Der Karlsruher Hafenverkehr.

Am Oktober 1928 war der Wasserstand am Oberrhein ungleich. Perioden stehenden Wassers wurden von solchen sinkenden Wassers abgelöst. Infolgedessen hat sich im Laufe des Monats die Rohwareneinfuhr am Regel zu Maxima gemessen, um 77 cm verbessert, was der Großschiffahrt von und nach Karlsruhe zugute kam.

Der Gesamtverkehr des Karlsruher Rheinhafens hat sich im Oktober um rund 1000 Tonnen über den Gesamtverkehr des Monats September erhöht.

Am einzelnen war eine bedeutende Zieländerung der Zufuhr von Brennstoffen, Rohelien und Zink auf vorzunehmen, die teilweise dadurch ausgenutzt wurde, daß in der Zufuhr der Kleinfumfuhg erheblich zurückging, was in der Hauptache wohl auf den Lohnkampf in der rheinischen Eisenindustrie zurückzuführen ist, der zu einer Zurückhaltung in der Schrotterzeugung geführt hat.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 8. Nov. (Drahtbericht.) Produktbörse. Weizen war um 0,25 Am. Drahtbericht bis um 0,50 Am. abgeschwächt, inländischer Hafer dagegen weiter fest, das Geschäft ruhig. Man verlangte für die 100 kg. waggonfrei Mannheim: Weizen, inländ. 23,75, ausländ. 26-28,25; Roggen 23, Hafer, inländ. 23,75-24,25, ausländ. 23,50-24; Braugerste, bad. Bst. und württemberg. 25-26, pflanzliche 25,50-26,50; Futtergerste 20-20,50, Mais mit Sack 22,75; südd. Weizenmehl, Spezialmehl, mit Sack 34,25; Roggenmehl, je nach Ausmahlung 30,50-33; Weizenkleie 19,25 bis 19,50 Am.

Berlin, 8. Nov. (Frankfurt.) Produktbörse. Angesichts der rückgängigen Tendenz an den Weltmärkten setzte sich auch die Tendenz der Preise im Berliner Produktengeschäft fort. Die Situation hat sich aber gegenüber gestern dahin geändert, daß die Umsätze in beiden Brotgetreidearten etwas größer geworden sind. Die entgegenkommenderen Notierungen des Inlandes haben die Kaufkraft mehr an geregt. Auch kamen einzelne Deckungen hinzu. Im Weizenhandel bewegten sich die Umsätze ungefähr auf der Höhe von 1 Am. Auch Hafer im gleichen Umfang niedriger, da in diesem Artikel die Frage zurückgegangen ist. Gerste billiger. Mais und Weizenkleie los.

Berlin, 8. Nov. (Frankfurt.) Amliche Produktnotierungen (für Getreide und Mehl) an den 8. Nov. 1928: Weizen: 208-211, Dezember 226,50-227,75, März 234,50 bis 234,25 Brief, Mai 241-240; Tendenz matt. Roggen: März, 199-202, Dezember 217, März 226,50-226,25, Mai 232-231,50; Tendenz schwächer. Gerste: Braugerste 220-248, Futter- und Industrieernte 202-212; Tendenz matter. Hafer: März, 198-207, Dezember 215,50, März 225 bis 225,50, Mai 234,75-234,50; Tendenz still. Weizenmehl: 26,25-26,50; Tendenz still. Roggenmehl 25,50-25,75; Tendenz still. Weizenkleie 14,50-14,80; Tendenz matt. Roggenkleie 14,50-14,80; Tendenz matt. Weizenkleie melasse 15-15,25. Naps 340-350 Am.; Tendenz behauptet.

Amerikanische Getreide.

Chicago, 8. Novbr. (Frankfurt.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz fest; Dezember 114-114,5, März 110,5-110,7, Mai 122. Mais: Tendenz fest; Dezember 82, März 83, Mai 83,5. Hafer: Tendenz fest; Dezember 44, März 44, Mai 45,5. Roggen: Tendenz fest; Dezember 90,75, März 92,75, Mai 93,75. (Alles in Cents je Bushel.)

Spinnstoffe.

Bremen, 8. Nov. Baumwoll. Schlußkurse. American Middling Universal Standard 28 mm loto per engl. Pfund 20,82 Dollarcent.

Metalle.

Berlin, 8. Nov. Metallnotierungen für je 100 kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupferwerke) 151,75 Am. — Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenverbandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalaluminium 98-99% in Blöden, Waags- oder Drahtbarren 100 Am., desgl. in Waags- oder Drahtbarren 98% 104 Am., Aluminium 98-99% 85 Am., Antimon Regulus 84-87 Am., Feinsilber (1 kg. fein) 70 bis 80,50 Am.

Rohmetalle.

Mannheim, 8. Nov. (Drahtbericht.) Rohmetalle. Es waren zugeführt und wurden die 50 kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 137 Räder 60-78, 4 Schale 40-48, 113 Schweine 72-78, 508 Perkel und Käser 11-35 Am. Marktverkauft; Mit Käsern langsam, geräumt; mit Schweinen mittelschnell, ausverkauft; mit Perkel und Käsern lebhaft.

Südtirol, 8. Nov. (Drahtbericht.) Rohmetalle. Zufuhr 4 Räder, 7 Räder, 8 Räder, 43 Jungbullen, 41 Jungkinder, 222 Räder, 505 Schweine. Tendenz: Rinder langsam, Räder mäßig befestigt, Schweine ebenso. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Räder 41-46, Räder 17-25, Jungkinder 40 bis 55, Räder 50-78, Schweine 70-85, Sauen 60 bis 78 Am.

Devisen.

Berlin, den 8. November 1928

Währung	Preis	Währung	Preis
100 G.	158,25	100 Fr.	168,20
100 S.	158,25	100 Kr.	168,20
100 M.	158,25	100 P.	168,20
100 L.	158,25	100 D.	168,20
100 Y.	158,25	100 S.	168,20
100 B.	158,25	100 R.	168,20
100 C.	158,25	100 E.	168,20
100 F.	158,25	100 G.	168,20
100 H.	158,25	100 I.	168,20
100 J.	158,25	100 K.	168,20
100 L.	158,25	100 M.	168,20
100 N.	158,25	100 O.	168,20
100 P.	158,25	100 Q.	168,20
100 R.	158,25	100 S.	168,20
100 T.	158,25	100 U.	168,20
100 V.	158,25	100 W.	168,20
100 X.	158,25	100 Y.	168,20
100 Z.	158,25	100 A.	168,20

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 8. November

Währung	Preis
100 G.	158,25
100 S.	158,25
100 M.	158,25
100 L.	158,25
100 Y.	158,25
100 B.	158,25
100 C.	158,25
100 F.	158,25
100 H.	158,25
100 J.	158,25
100 K.	158,25
100 L.	158,25
100 N.	158,25
100 O.	158,25
100 P.	158,25
100 Q.	158,25
100 R.	158,25
100 S.	158,25
100 T.	158,25
100 U.	158,25
100 V.	158,25
100 W.	158,25
100 X.	158,25
100 Y.	158,25
100 Z.	158,25

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 8. November

Währung	Preis
100 G.	158,25
100 S.	158,25
100 M.	158,25
100 L.	158,25
100 Y.	158,25
100 B.	158,25
100 C.	158,25
100 F.	158,25
100 H.	158,25
100 J.	158,25
100 K.	158,25
100 L.	158,25
100 N.	158,25
100 O.	158,25
100 P.	158,25
100 Q.	158,25
100 R.	158,25
100 S.	158,25
100 T.	158,25
100 U.	158,25
100 V.	158,25
100 W.	158,25
100 X.	158,25
100 Y.	158,25
100 Z.	158,25

Badische Rundschau.

Schweres Unglück verhütet. Krankenauto auf dem Bahnhöf.

Offenburg, 8. Nov. Gestern nachmittag nachmittag zwischen Gundelfingen und Denslingen ein Krankenauto die geschlossene Eisenbahnlinie überquerte und blieb auf dem Bahnhöf. Der Lokomotivführer des herankommenden Schnellzuges Offenburg-Basel konnte durch Weisung gegenwart einige Meter vor dem Uebergang den Zug anhalten. Der Lokomotivführer ist in Offenburg wohnhaft.

Durlach, 8. Nov. Gestern vormittag gegen 10 Uhr fiel in der Beethovenstraße ein Malerwerkling aus Eöllingen von dem Dach eines Hauses herab und zog sich dabei Bauch- und Beinverletzungen zu. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus Durlach eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht. — Am Nachmittag gegen 4 Uhr in der Amalienstraße ein Schnauzer Radfahrer in ein Rad und blieb dabei mit dem Vorderfuß in den Speichen hängen. Die Radfahrerin stürzte, ohne sich zu verletzen. Ein Mann, der das verwundete Tier aus seiner Hand befreien wollte, wurde von diesem in die Hand gebissen, so daß er sich in ärztliche Behandlung geben mußte.

Mannheim, 8. Nov. Am Nachmittag des 8. November benutzte ein versch. 59jähriger Mann von hier in einem Betriebe des Hafens verbotswidrig einen Lastenaufzug, von einem zum anderen Stockwerk zu gehen. Aus bis jetzt unbekannter Ursache ist er in den Aufzugschacht gefallen und hat sich an schweren Schädelverletzungen zugezogen. In der schweren Verletzung ist der Mann am gestrigen Morgen gestorben.

Heidelberg, 8. Nov. In dem Doppelhof in der Straße des Liebespaars erfahren wir, daß die beiden jungen Leute aus zwei verschiedenen Orten in der Gegend von Hannover. Der junge Mann war landwirtschaftlicher Arbeiter und etwa 20 Jahre alt, das Mädchen erst 16 Jahre alt. In dem Grund zur Tat dürfte, wie schon berichtet, Liebeskummer gewesen sein. Die Postvermittlung, angeblich mit Rücksicht auf die Eltern, auch jetzt noch deren Verlobung.

Ein Auto abgestürzt.

Heidelberg, 7. Nov. Ein großes, soeben einer Fabrik zur Ablieferung gelangtes Auto stürzte wohl infolge Verlangens der Fahrer über die Bahnüberführung des Friedhofes, das Gelände auf der östlichen Seite glatt wegschießend, ungefähr acht Meter hinunter auf die Böschung. Die durch den Sturz entstandenen Schäden sind unermesslich.

Personalveränderung im Reichsheer.

Die Wirkung ab 1. November wurden u. a. Oberst: Zum Generalleutnant: Generalmajor Schulz (Inf.-Reg. 7); zu Majoren: Hauptleutnant Meusel (Sanitätsabst. 5) und Hauptleutnant (Regt. 18); zu Hauptleuten: die Leutnants Jost (Inf.-Regt. 14), Föhrle (Inf.-Regt. 5), Ullmer (Inf.-Regt. 14) und Hauptleutnant (Regt. 13); zu Oberleuten: die Leutnants v. Wintzing (Regt. 18), Petersen (Inf.-Regt. 15), Wegel (Inf.-Regt. 14) und Hauptleutnant (Regt. 15); zu Leutenants: Hauptleutnant v. Radowicz und Feuerwerker (Art.-Regt. 5) unter gleichzeitiger Erhebung in das Art.-Regt. 2. — Mit dem 1. Oktober ist ausgeschieden: Leutnant Binder (Regt. 5); mit dem 1. November wurden ausgeschieden: Major Frhr. Geor. von Schwenpfer (Stab der 3. Kav.-Div.) in den Stab der 1. Kav.-Div., Rittermeister v. Eichel (Regt. 18) und Hauptleutnant (Regt. 9).

Krebsbekämpfung in Baden.

Die Gründung eines Landesverbandes zur Krankheitsbekämpfung beabsichtigt.

Die vielen Erkrankungen an Krebs, dessen Verbreitung durch die bedauerliche Tatsache ist, daß in Baden heute schon mehr Menschen an Krebs in v. a. in der oberen Hälfte des Lebensalters, als an der Tuberkulose, eine schwere Gefahr für die allgemeine Gesundheit dar und lassen eine planmäßige Bekämpfung dieser furchtbaren Krankheit im öffentlichen Interesse. Die Bekämpfung dieser Krankheit im Juli dieses Jahres von dem Vorstand des Landesverbandes zur Bekämpfung der Krebserkrankungen in Baden und sonstigen Kreisen. Die Gründung eines badischen Landesverbandes zur Bekämpfung des Krebses zwecks Zusammenfassung aller dieser Ziel verfolgenden Verbände und Kräfte als geboten bezeichnet ein engerer Ausschuss für die weiteren Vorarbeiten. In dem die Interessen des Innern und des Kultus und der Städte, die landlichen Bezirksvereine, die Krankenkassen, die Landesversicherungsanstalt Baden und insbesondere die Krebserkrankten vertreten sind, hat im letzten Oktoberhälfte im Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt Baden getagt und vorwiegend mit der Aufstellung eines Landesverbandes für den zu gründenden Landesverband beschäftigt. Im Laufe der Verhandlungen, auf deren Gang der Vorsitzende der Landeszentrale in Baden, Dr. Mann, Mannheim, wesentlichen Einfluss hatte, wurde wiederholt betont, daß mit der Grün-

Ein Tierarzt tragisch ums Leben gekommen.

Langenbrücken (Bruchsal), 8. Nov. Tierarzt Dr. Fischer von hier erlitt bei seiner Praxis in Kronau einen schweren Unfall. In einem Stall glitt er aus; die behandelte Kuh brach ebenfalls zusammen und begrub den Arzt unter sich. Diesem wurden durch das große Gewicht die Schenkel am Knie zerrissen, so daß er in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden mußte. Dort trat nach der Operation eine Lungen- und Gehirnhemiplegie ein, der er seit drei Monaten verheiratete und beliebte Tierarzt erlag.

Brettener Chronik.

Aus Stadt- und Kirchengemeinde. — Streik auf dem Viehmarkt.

Bretten, 8. Nov. Seitdem der städtische Voranschlag durch das Nichterscheitern der Mehrheit der Bürgerausschussmitglieder genehmigt ist, ist wieder Ruhe in unsere Stadt eingetreten. Die Sache war übrigens nicht so schlimm, wie sie da und dort dargestellt worden ist. Ausdrücke wie „Rebde“ oder gar „Rach“ sind etwas übertrieben.

Die Kirchweih, die für alle Gemeinden des Amtsbezirks am vierten Oktoberfesttag stattfand, hat einen normalen Verlauf genommen. In einer Anzahl Gemeinden hatten sich zur großen Freude der Wirte recht viele Fremde eingefunden. Allerheiligen ist hier mehr als lediglich ein katholischer Feiertag, es ist der Totengedenktag der ganzen Stadt. Der ohnedies schon angelegte Friedhof (eine Sechensmüdigkeit) erschien am 1. November in einem fast unbeschreiblich reichen Gräberfeld. Man brachte des Sommers letzte Rosen den Lieben auf dem Friedhof, man brachte Kränze, Blumenkörbe usw. Die außerordentlich zahlreichen Friedhofbesucher waren voll Bewunderung ob des Blumenmeers.

Das Reformationsfest hat den evangelischen Gemeindegliedern Veranlassung gegeben, sich zu einem Familienabend im Gasthaus „Stadt Florheim“ zu treffen. Das abwechslungsreiche Programm wies Musikstücke, Vieder des Kirchenchors und ein Theaterstück auf. Den Höhepunkt bildete ein Vortrag des Pfarrers Gilbert Reichardtshausen. Er gab eine interessante, mit großem Beifall aufgenommene Schilderung seiner im letzten Jahre nach Frankreich in die Heimat der Engländer unternommenen Reise. Eine weitere kirchliche Veranstaltung fand diese Woche in den Mauern der Melancthonstadt statt. Es war dies die Bezirksynode der Diözese Bretten.

Das Streifen ist plötzlich zur Beliebtheit geworden. Haben vor zwei Wochen die Bürgerausschussmitglieder gestreift, so sind es heute die Händler gewesen, die vom hiesigen Viehmarkt ferngehalten sind. Der Verein der badischen Viehhändler hat in der Süddeutschen Viehhändlerzeitung eine Bekanntmachung erscheinen lassen, wonach die dem Verband angeschlossenen Händler wegen verschiedener Vorommnisse den Brettener Markt bis auf weiteres nicht mehr besuchen wollen. Tatsächlich ist auch nur ein Händler erschienen, während sehr viele Landwirte anwesend waren. Das Geschäft

Neues Hafenmotorboot.

Manheim, 8. Nov. Die Badische Hafenverwaltung Mannheim hat ein neues Motorboot übernommen, das für den Hafenmeisterdienst auf dem Rhein und dem Neckar bestimmt ist. Während die Hafenmeister bis her ihren Dienst zu Fuß oder mit dem Fahrrad versahen, ist es ihnen jetzt möglich, direkt an die Schiffe heranzufahren, was für schnelle Abfertigung der Schiffe von Bedeutung ist.

Zum Bundesfängerfest 1929.

Am 18. November findet in Freiburg eine Versammlung des Haupt- und Ausschusses des Badischen Sängerbundes statt, in der das endgültige Festprogramm für das 10. Badische Bundesfängerfest 1929 in Freiburg festgesetzt wird.

Das tragische Ende einer Ehe.

Mannheimer Schwurgericht. Vor den Geschworenen stand der 35 Jahre alte Sattler und Instrumentenmacher Franz Kunt aus Dagersheim, der am 4. Juli dieses Jahres in seiner Wohnung seine um fast 30 Jahre jüngere Ehefrau Sofie durch mehrere Schüsse aus einer Armeepistole getötet hatte.

Bauflossen der Rehter Gewerbe- und Handelsschule.

Das neue Finanzamt fertiggestellt. Die Verwaltung hat dem Gemeinderat nunmehr die Abrechnung über die tatsächlichen Baukosten der neuen Gewerbe- und Handelsschule vorgelegt. Sie betragen 520 000 M. Davon trägt das Reich 250 000 M., so daß auf die Stadt 270 000 M. fallen. Dem Bürgerausschuss, der am 23. November 1928 einen Kredit von 400 000 M. für den Gewerbeschulneubau bewilligt hatte, soll eine Vorlage unterbreitet werden, bei der die Vorarbeiten in Mannheim eine mit 1 Proz. zu tilgende Anleihe von 270 000 M. aufzunehmen.

Mit der Fertigstellung des neuen Finanzamtes, das voraussichtlich am 1. Dezember bezogen wird, wird das alte Rehter Rathaus auf dem Marktplatz, in dem das Finanzamt seit einigen Jahren untergebracht ist, frei. Nach dem Auszug des Finanzamtes soll das zurzeit im Rathaus untergebrachte Arbeitsamt dorthin verlegt werden. Für Neuerrichtung und Umbau der Dampfheizung werden 26 000 M. benötigt, die vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses vom Gemeinderat genehmigt werden.

Eppingen, 7. Nov. In der Bürgerausschussung am Dienstag wurde der Voranschlag mit 2 gegen 28 Stimmen zum zweitenmale abgelehnt. Der Vorstehende betonte, daß der Voranschlag nur äußerst dürftig aufgestellt und wiederholt durchgegangen worden und eine andere Aufstellung unmöglich sei. Der Voranschlag weist gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung des Umlagefußes auf.

Karlsruhe, 8. Nov. Die Verunreinigung des Dösbachs durch die mangelhaft gefällten Abwässer der Stadt Baden-Baden gab dem Bezirksamt Veranlassung, vom Bezirksrat ein Gutachten in dieser Frage einzufordern. Der Bezirksrat stellte in seinem Gutachten fest, daß eine beträchtliche Verunreinigung des Dösbachwassers vorliegt, die auch durch die ungeklärten Abwässer von Baden-Döb erfolgt. Eine wesentliche Besserung ließe sich aber durch die Erhaltung von fogen. Emfänger Brunnen nicht erzielen, es sei vielmehr eine durchgreifende Verbesserung des Klärsystems und Einbeziehung des Stadtteils Baden-Döb in den Klärbereich notwendig.

Die segensreichen Bezirksmännerhilfsvereine.

Bruchsal, 6. Nov. Unter dem Vorsitz von Geh. Rat Hofmann hielt der Bezirksmännerhilfsverein in Verbindung mit einer Kolonnenführer- und Helferversammlung eine Mitgledertagung ab, die unter dem Eindruck des ungewissen Fortbestandes der Männerhilfsvereine (gegenüber der Neuorganisation durch die Zentrale in Karlsruhe) stand. Die Männerhilfsvereine in ihrer segensreichen Tätigkeit sind doch immer das Bindeglied zwischen den Sanitätskolonnen und der Zentrale gewesen und haben viel Geldmittel aufgebracht. Die Sanitätskolonnen werden hoffentlich bei der Landesbestimmung am Sonntag die Bedeutung der Männerhilfsvereine in den neuen Satzungen zu sichern wissen.

Rein guter Lachsfang.

Wilkatt (bei Rehl), 6. Nov. Der Lachsfang, der in früheren Jahren sehr ertragreich gewesen ist, ist in diesem Jahre sehr zurückgegangen. Man vermutet, daß die Lachsfischerei deshalb so schlecht ist, weil die vertraglich vereinbarte schwebendende Schonzeit während der Laichzeit in den holländischen Lachsfischern nicht eingehalten wird. Man erwartet für den November ein besseres Ergebnis.

Berichtssaal

Eine strafbare Dollarerbbschaft.

Karlsruher Schöffengericht II. Vor dem erweiterten Schöffengericht Karlsruhe II, das in Karstadt tagte, wurde die bekannte Betrugsaffäre gegen den ledigen 34-jährigen Monteur Friedrich Einloth aus Malsch (bei Ettlingen) verhandelt, der eine große Dollarerbbschaft in Amerika gemacht haben sollte und verschiedene Geschäfts- und Banerleute von Karstadt, Niederbühl und Wintersdorf durch Kreditwindeln einen um beträchtliche Summen betrogen hat.

Der Angeklagte, der als Hausburche in der Bahnhofswirtschaft zu Wintersdorf tätig war, ein ganz geliebter Burche, wurde nach längerer Verhandlung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Er ist wegen Betrugs im Rückfalle vorbestraft.

Das tragische Ende einer Ehe.

Mannheimer Schwurgericht. Vor den Geschworenen stand der 35 Jahre alte Sattler und Instrumentenmacher Franz Kunt aus Dagersheim, der am 4. Juli dieses Jahres in seiner Wohnung seine um fast 30 Jahre jüngere Ehefrau Sofie durch mehrere Schüsse aus einer Armeepistole getötet hatte.

Unter Berücksichtigung des hohen Alters des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt fünf Jahre Gefängnis, während das Schwurgericht unter Gewährung mildernder Umstände einen Totschlags auf eine Gefängnisstrafe von vier Jahren erkannte.

Mittelstandsanatorium Speyererhof.

Bau eines Karlsruher Seitenflügels.

Einer Einleitung der ärztlichen Leitung des Mittelstandsanatoriums folgend, hatte sich am vergangenen Sonntag eine größere Anzahl Ärzte aus Karlsruhe und dem Kraichgau auf dem Speyererhof zu einer Besichtigung und Besprechung der Anlage und ärztliche Leiter der Anstalt, der als Arzt wie früher weithin bekannte Professor Dr. Albert Frankel, die Besucher in die Baugeschichte und die für den Bau und Betrieb maßgebenden sozialen und ärztlichen Gedanken und Ziele eingeführt hatte, folgte unter seiner Führung ein Rundgang durch das ganze Haus. Neben den modern eingerichteten, gemächlichen, physikalischen und röntgenologischen Laboratorien fanden besonders die fast ausnahmslos einbettigen Krankenzimmer mit ihrer einfachen, aber künstlerisch geschmackvollen und bei aller Zweckmäßigkeit von keinem psychologischen Verständnis für die seelischen Bedürfnisse der jeweiligen Bewohner zugehenden Einrichtung, deren Zahl gerade jetzt durch den seiner Vollendung entgegengehenden, sogenannten „Karlsruher Flügel“ eine willkommene Erweiterung erfährt, den ungeteilten Beifall der sachverständigen Besucher.

Zum Schluß vereinigte man sich in dem Andachtsaal des Hauses zu einer wissenschaftlichen Sitzung, bei der der Leiter des Anatoriums und seine beiden Assistenten in interessanten Vorträgen über wertvolle ärztliche Erfahrungen an dem Krankenmaterial der Anstalt berichteten und damit Zeugnis ablegten von dem wissenschaftlichen Geiste, der die ärztliche Arbeit hier befeuert. Unerwarteterweise Lobes voll, und getragen von der Ueberzeugung, daß hier ein ganz neuartiger, sozialer Gedanke durch den freiwilligen Zusammenschluß von Kreisen, Stadtgemeinden und sonstigen Körperchaften zu dem geschicklich nicht vorgezeichneten Zwecke praktischer Mittelstandsfürsorge in die Tat umgesetzt wurde, und voll Befriedigung darüber, daß unsere badische Heimat mit der Schaffung und organisierten Ausgestaltung dieses ersten, bisher einzigartigen, deutschen Mittelstandsanatoriums wieder einmal ihren alten Ruf als „Musterlande“ bewahrt hat, schieden die Besucher von der gastlichen Stätte.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19
Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung - Große Möbel-Ausstellung. - Lieferung franco Wohnung per Auto. Eigene Schreinerei, Polsterwerkstätte, Patent-Matratzenfabrik Dem Badenaut-Abkommen angeschlossen.

Die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung.

Der Reichsarbeitsminister hat durch eine Verordnung vom 6. November d. J., die in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, am 19. November in Kraft tritt, die Vorschriften über die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung wesentlich zugunsten der Arbeitslosen gemildert. Die Krisenunterstützung wird bekanntlich gekürzt oder fällt dann weg, wenn sie zusammen mit anderen Einnahmen des Arbeitslosen — abgesehen von einigen ausdrücklich ausgenommenen Bezügen — einen bestimmten Betrag, die „Freigrenze“, übersteigt wird. Dabei werden Einnahmen des Ehegatten und der Eltern, Voreltern und Abkömmlinge des Arbeitslosen, die mit ihm im gleichen Haushalt leben, wie Einnahmen der Arbeitslosen behandelt. Für jeden dieser Angehörigen — gleichviel ob sie Einnahmen haben oder nicht — und außerdem für Geschwister des Arbeitslosen, die zum Haushalt gehören und ohne eigene Einnahmen sind, wird aber die Freigrenze heraufgehoben, bisher um je 15 v. H. des Arbeitslohnes des Arbeitslosen. Dieser Satz erhöht sich künftig von 15 v. H. auf 50 v. H. in der 1. Lohnklasse, 40 v. H. in der Klasse 2, 35 v. H. in der Klasse 3, 30 v. H. in der Klasse 4, 25 v. H. in der Klasse 5 und 6, 22 v. H. in der Klasse 7 und 20 v. H. in der obersten Klasse 8. Ferner sind Krankengeld und Arbeitslosenunterstützung, die Angehörige beziehen, wie schon bisher ihr Arbeitsverdienst, nur noch mit der Hälfte als Einkommen zu rechnen. Geringe Aufwandsentschädigungen für die Ausübung öffentlicher Ehrenämter, die durch die Mehrkosten aufgezehrt werden, ferner Nebenarbeitsrenten auf Grund der Verordnung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufsfraktionen und Pflegezulagen aus der Unfallversicherung zählen künftig zu den Bezügen, die bei der Feststellung der Einnahmen des Arbeitslosen und seiner Angehörigen ganz außer Betracht bleiben.

Militär-Doppelsonzert.

Das Militär-Doppelsonzert des Trompeterkorps des 18. Reiter-Regiments Garnstadt und der Nachrichten-Abt. Garnstadt, das am Mittwochabend in der großen Festhalle stattfand, führte hauptsächlich zurück in jenes Musikgebiet, das man landläufig mit „Militärmusik“ bezeichnet. Stramm rhythmisierte Marschmusik aus der großen Sammlung der ehemals vielgepriesenen Armeemärsche, teils von schmetternder Fanfarenmusik begleitet, und zu Potpourri geformte alte Soldatenlieder nahmen den Großteil der Vortragsfolge ein. Von Vorhina hörte man eine „Fest-Ouverture“, Wagnerische

Musik boten die „Großen Fantasie aus Lohengrin“ und der „Aufzug der Meistersinger“. Bei diesen Werken zeigte sich die große Spielfertigkeit der vereinigten Kapellen; auch die letzten dynamischen Feinheiten wurden herausgeholt. „Solweigs Lied“ von Orteg, dessen thematischer Schwerpunkt von den Tenorhörnern in zartem, blühendem Klange vorgetragen wurde. Hier wie bei Wagner und Vorhig wäre dem Klangkörper etwas mehr Holz zu wünschen. Hervorstechend war eine Komposition von Rath „Hymnus Germanicus“ ein Tonbild mit Fanfarenklängen und Gesang, das einen starken Eindruck hinterließ. Nicht fehlen durften Boettiges Potpourri „Historische Märsche“, die hier schon so oft gehört wurden. Der große Beifall, der jeder einzelnen Aufführung folgte, zwang zu mehreren Dreingaben, deren letzte der „Große Zapfenstreich“ darstellte.

Den Dirigenten Musikmeister Rath, Musikdirektor Langer und dem Trompeterkorps wurde ein gemeinsamer Blumenkranz gespendet.

Veranstaltungen.

Phönix-Roskott. Am kommenden Sonntag empfängt der F.C. Phönix den F.V. Roskott, der durch seine längeren überzeugenden Erfolge das Interesse des ganzen Bezirkes auf sich lenkte. Die schwereren Kämpfe auf dem grünen Rasen und am Verhandlungstisch, die der F.V. Roskott zu überwinden hatte, um endlich in die erste Klasse aufzusteigen, haben alleits noch in weiter Erinnerung. Wenn die Mannschaft zu Beginn der Verbandsspiele trotz teilweise sehr guten Leistungen nicht zu Erfolgen kam, so ist es nicht zuletzt auf die ungewöhnlich starken Anforderungen an die Nervenkraft der zum großen Teil aus jungen Spielern bestehenden Elf zurückzuführen. Wie die jüngsten Erfolge beweisen, kehrt sich die Mannschaft erholt zu haben und den alten, gefährlichen Gegner abzugeben. Ihrem allerorts aufstrebenden Sieg gegen die Kampfröbke Elb des Offenburger Fußballvereins konnte die Mannschaft am vergangenen Sonntag einen weiteren überzeugenden Sieg gegen den vorjährigen Tabellenritten, Sportklub Freiburg, anrechnen. Es steht zu erwarten, daß die Elf auch am kommenden Sonntag alles daran setzen wird, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden, um von dem gefährlichen Tabellenende wegzufahren. Andererseits darf der F.C. Phönix keine weiteren Punkte mehr einbüßen, wenn er weiterhin in den Kampf um die Führung einschreiten will. Die Phönixelf ist sich des Ernstes der Lage voll bewußt und wird ihr ganzes Können einbringen, um die beiden wichtigsten Punkte ihrem Plinkonto zuzuschreiben. Es ist somit ein spannender Kampf um die Punkte zu erwarten, der die Zuschauer voll auf ihre Köpfe kommen lassen dürfte. Autoanfahrt zu diesem Spiel ist nicht gestattet.

Vortragsabend über „Schicksal und Sterne“. Man schreibt uns: Herr Düter, der seinen Vortrag an zwei Abenden, und zwar am Dienstag, den 13. Nov., und Mittwoch, den 14. Nov., im hiesigen Künstlerhaus hält, ist in Karlsruhe kein Neuer. Die Gesehrtschaft der Astrologie gründet sich fast immer auf Unkenntnis. Die Ermittlung eines Vermitteln herbeiführen. Ueber die kommenden Ereignisse wird Herr Düter an diesen beiden Abenden sich äußern. Die Gesellschaft liegt in den Händen der Firma Fr. Müller, Musikalien- und Konzertdirektion. Kaiser-Edo-Bildhauer, die auch den Kartentwurf übernommen hat.

Konzert Meerwarth-Müller. Heute findet, abends 8 Uhr, im Eintrachsaal der Weber-, Arien- und Tretentaband der hiesigen Konzertlängerin und Gesangs-pädagogin Marior Meerwarth-Müller (Souban) und des ebenfalls in Karlsruhe ansässigen Sängers Julius Müller (Tenor) statt. Am hiesigen Kammer-musiker Otto Soman. Da die beiden Konzertgeber in Karlsruhe sehr bekannt und geschätzt sind, ist mit einem starken Besuch zu rechnen. Karten sind noch bis abends 6 Uhr bei Kurt Neufeld, Feldstr. 30, sowie ab 7 1/2 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Reimar de Rodum, der für Samstag, den 10. Nov., abends 8 Uhr, einen Klavierabend im Rathhausaal an-meldet, ist am Kunststimmeln ein neuer Stern. Der Künstler kommt aus Kopenhagen, hat aber hauptsächlich in England studiert und konzertiert. Trotz des freud-lichen Empfangs, der de Rodum von Seiten des eng-lischen Publikums und der Presse zuteil wurde, hätte er, daß er immer noch nicht das erreicht hat, was ihm einst im jugendlichen Entschlußlosens vorgeschwebt hatte. Er soz sich deshalb für mehrere Jahre vom öffentlichen Konzertieren zurück und verlebte sich auf einer kleinen Tropeninsel in die großen Eukalypten und den tieferen musi-falischen Geist seiner Lieblingskompositionen. Er ist jetzt nach Europa zurückgekehrt und unternimmt eine große Tournee durch Mitteleuropa. Karten bei Kurt Neufeld.

Kaffee Bauer. Im heutigen Elitekonzert wird Cellovirtuose Paul Schmidt II. neben vortragen. Das Abendkonzert bringt wie jeden Freitag volkstümliche Musik und Schlager in Jazz-Belegung. (Siehe die Anzeige.)

Die Galerie Wood, Karlsruhe, Kaiserstr. 187, stellt sämtliche am 12. und 13. November in ihrer 5. Kunst-ausstellung zur Veranschaulichung gelangenden Gemälden (dar-unter Werke von Berger, Hill, Hehr, Schönleber, Thoma, Weischauff) und Antiquitäten jeder Art, Sil-bergeräte, Bronzen, Zinn, Uhren, Eilmöbel, ferner Perleperle n. a. zur Veranschaulichung am Freitag, 9. November, und Samstag, 10. November, in ihren Räumen aus. Ein ausführlicher Katalog gibt über die einzelnen Kunstgegenstände genauere Aufschlüsse.

Neues vom Film.

Badische Lustspiele. Die Scholle mit ihrer geltensvollen Kraft, der Kampf, den der Mensch selbst Paradieses Ende mit der Scholle und um die Scholle führt — das ist der eigentliche Gegenstand des Filmes „Der Kampf um die Scholle“, der vom Samstag, den 10. November ab im Konzerthaus zur Vor-führung gelangt. Ein Kulturfilm in der feinsten Form des Dramas, ein Visionspiel vom Lande, dem es weder an Ernst noch an Humor fehlt! Kündliche Natur entfaltet ihren Hauber, Freuden und Nöte des Landlebens und der modernen Landwirtschaft entfallen sich in wechselfreudigen Bildern. Reuters Landwirtschaftsroman wird in ein zeitgemäßes Ge-wand gekleidet. Die Handlung findet ihren Höhe-punkt in der Darstellung eines gewaltigen Brandes und eines verhängnisvollen Renntages.

Die Residenz-Lustspiele (Kaufstraße) zeigen ab Freitag im neuen Wochenspielplan: „Der Raub der Sabinerinnen“, nach dem bekannten, gleichnamigen Bühnenstück. Der klassische Schwank der Gebrüder

Schönthan, das zwerchfellerschütternde Stück von der Tragikomödie der Wanderspieler ist für den Film bearbeitet worden. Der Film ist nicht ohne tiefen Bedeutung; Filmtriefel als letzter Vertreter einer längst verunkelten Zeit erliegt dem Bombeneinfluss der modernen Revue. Diese Aufnahmen sind tech-nisch vorzüglich herausgearbeitet. Ausgezeichnet ist der Wechsel zwischen Bühnenaufnahmen der Wan-derspieler und glänzenden Revuebildern. Film-triefel spielt Ralph Arthur Roberts, einer der besten deutschen Charakterdarsteller, der in erschütternder Weise die Tragik und auch das rührende Komische dieser Figur trefflich zu gehalten weiß. Die übrigen Rollen sind mit Ida Wäst, Maria Paulder, Maria Wlla und Paul Otto besetzt. — Im Beiprogramm der interessante Kulturfilm: „Aus dem Wandel-reiche des Wissens“, ein deutsches Lustspiel.

75 Jahre Julius Blüthner.

In der Welt des Schönen und der Zukunft steht der Name Julius Blüthner höchstes Ansehen. Ist die Verfertigung von Klaviern aus, die Menschenleben bezaubern. Fünfundsechzig Jahre hat sich seit Gründung seiner berühmten Klavierfabrik Blüthner erfüllt, die zu einem einflussreichen Welt-fabrikanten emporstiegen. Am 7. November 1853 begann Blüthner in froher Überzeugung den eigenen Betrieb. Schon wurde die Überlegenheit seiner Erzeugnisse von be-rühmten Kennern bestätigt. Die schönen, tonfülligen Instru-mente haben den Künstlern die volle Freiheit, ihre aus-mittelbarsten geistigen Eingebungen, den Schwung der Phantasie zu entfalten. Als Karl Reinecke das Be-gonnenamt am Gewandhause übernahm, wählten die Blüthner-Instrumente ihren Einsatz. Die Er-fahrungen sind und das Netz der geschäftlichen Verbindun-gen umspannte den Erdball. Aber ohne die menschlichen Tugenden hätte der gedulde Lebens-mensch Blüthner, trotz aller bewundernswürdigen nischen Geschickes, kein Wert nie Jenseits Göttern können, auf denen es sich im Weltleben aus-zufrieden gina der Geheime Kommerzienrat Julius Blüthner seinen Weg, bis ihn 1910 im folgenden Alter von 86 Jahren der Tod in das Reich ewigen Friedens geleitete.

Drei sorgfältig herangebildete Söhne, die schon an der Seite des Vaters ihre wachsenden Kräfte probt hatten, übernehmen nun das Erbe, um es liebe weiter zu pflegen.

Ein wertvoller Besitz der jubelnden Firma sind die zahlreichen Diplome und Auszeichnungen, die ebenfalls ebenso kostbar muß man die ungeschätzten Dokumente der Anerkennung nennen, die von aus-gezeichneten Künstlern kommen. Wenn Maria Jans-anskrikt: „Auf Blüthner-Instrumente mußieren heißt auf Hügeln des Gelanges schweben!“ so hat sich Wilhelm Furtwängler, eine der ausgezeichn-ten Musiker-Individualitäten treffend: „Blüthner-In-strumente“, — das Schönste, was man von einem Instru-menten kann.“ Wenn auch die weltliche Entwicklung der Instru-mente, der Sportfilm, die Entfernung des jungen-schlechtesten vom Geistes-Künstlerischen, Rundfunk-Grammophon, manchen Entzug bringen, so bleibt noch die Freude an der edlen Musik unsterblich. Name Blüthner bleibt immerdar ein Symbol aus-gezeichnet Schönen und der bestellten Qualitäts-er wird auch ferner in Ehren bestehen.

PHOTO-RIIKEL
Photo-Reparaturen
F. Kneiler, Waldstr. 66
kein Laden

Für Ihre Wohnung
finden Sie passende
Beleuchtungskörper
in größter Auswahl u. in jeder Preislage bei
JOS. MEISS Erbprinzen-
straße Nr. 29
5% Rabatt bei Barzahlung
Teilzahlung gestattet
Einz. Stücke im Preis bedeutend ermäßigt

KAUFEN SIE
Dekorationen, Dekorationsstoffe,
Gardinen, Stores, Bettdecken,
Seidenrüsps, Madras, Volles,
Tischdecken, Diwan-
decken
bei
PAUL SCHULZ
Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum

*Suchts am Sonntag
ganz zu Paris!*
Waldstr. 13
bei den Baumhändlern

Kübler
„Hanna“
das warme elegante Schlupfbedkleid
in größter Auswahl bei
Geschwister Baer
Inh. WERNER SCHMITT, Waldstr. 37

VERKAUF-
STELLE DER
WURTT.
METALLWAREN-
FABRIK
GEISLINGEN-ST.
J. Peter Wwe.
JUWELEN, GOLD-
SILBERWAREN
KAISERSTR. 102
OPTIMA
ARMANDUHEN
*
NEUANFERTIGUNGEN
UMARBEITUNGEN
REPARATUREN

Trauersachen
färbt innerhalb 24 Stunden
FÄRBEREI PRINTZ A.-G.
Annahmestellen überall — Telefon 4507/4508
SINGER Nähmaschinen
Erläuterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn
Reparaturen
Singer Nähmaschinen Akt.-Ges.
KARLSRUHE
Kaiserstraße 205 — Werdertplatz 42

Badisches Landestheater
Spielplan vom 10. bis 20. November 1928
a) Im Landestheater:
Samstag, 10. November. * G. 7. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Zum erstenmal: „Hofusopolus“. Schauspiel von Kurt Geib. 20—22. (5.—)
Sonntag, 11. November. * G. 8. Th.-Gem. 301—400. „Die Reiterhauer von Kärntners“ von Alf. Wagner. 17 bis gegen 22. (9.—)
Montag, 12. November. Volkshöhne 13. „Und des Licht schenket in der Finsternis“. Drama von Tolstol. 19 1/2 bis nach 21 1/2. (5.—) Plätze aller Preiskategorien sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Dienstag, 13. November. * E. 8. Th.-Gem. 1—100 und 231—300. „Der Schwarzkünster“. Lustspiel von Göt. 20—21 1/2. (5.—)
Mittwoch, 14. November. * A. 8. „Die belline Ente“. Oper von Göt. 19 1/2—22 1/2. (7.—)
Donnerstag, 15. November. * D. 8. (Donnerstags-miete.) Th.-Gem. 401—500 und 601—650. „Schinderhannes“. Schauspiel von Sudmayer. 19 1/2—22 1/2. (5.—)
Freitag, 16. November. 2. Vorstellung der Schiller-miete. „Das Weib des Jephta“. Drama von Alfauer. 18 1/2—20 1/2. (5.—) Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Samstag, 17. November. * B. 8. Th.-Gem. 651—700 und 3. S.-Gr. (2. Hälfte.) „Hofusopolus“. Schauspiel von Geib. 20—22. (5.—)
Sonntag, 18. November. Nachmittags: 3. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: „Der Schwarzkün-ster“. Lustspiel von Göt. 15—16 1/2. (3.—) Abends: * G. 8. „Die Africanerin“. Oper von Meyerbeer. 19 1/2 bis 22 1/2. (8.—)
Montag, 19. November. * C. 8. Th.-Gem. 2. S.-Gr. „Hofusopolus“. Schauspiel von Geib 20—22. (5.—)
Dienstag, 20. November. Volkshöhne 14. „Hoffmanns Erzählungen“. Oper von Offenbach. 19 1/2—22 1/2. (7.—) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
b) Im Städtischen Konzerthaus:
Sonntag, 11. November. * „Die Frau, die jeder sucht“. Lustspiel von Strickfeld. 19 1/2 bis n. 21 1/2. (4.10.)
Sonntag, 18. November. * „Die Frau, die jeder sucht“. Lustspiel von Strickfeld. 19 1/2 bis n. 21 1/2. (4.10.)
c) In der Städtischen Festhalle:
Montag, 12. November. 2. Volks-Zinsofonkonzert. Leitung: Rud. Schwarz. Solistin: Alice Krieger-Maar. 20—22. (8.—)
d) Auswärtige Gastspiele:
Dienstag, 20. November. In Neustadt a. S. „Schinderhannes“. Schauspiel von Sudmayer.
Umtausch für Inhaber von Blockbieten Samstag nachmittags 15 1/2—17 Uhr.
Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

WINSCHERMANN G.m.b.H.
Kohlen
Koks — Brikets
Holz
Stefanienstraße 94
Telephon 815—817

J. HILLER Uhrmachermeister
UHREN
GOLDWAREN
TRAURINGE
BESTECKE
Modernes Lager
u. sehr preiswert

Das
gute Bild
die zweckmässige Photo- und Bilder-
Einrahmung
finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft
E. BÜCHLE Inh. w. Bertsch
Kaiserstraße 132 — Gartensaal Padewel-Geigenhaus

Onsun
Ofenschirme
Kohlenfüller
in größter Auswahl
Otto Stoll
Eisenwaren Kaiserplatz

Lackners Mass-Schuhe
verhüten Fußschmerzen, sichern gute Passform
Orthopädie-Stiefel
Eingearbeitete Gelenk-Stützen
Handgearbeit. Reparaturen bei billigsten Preisen
Hch. Lackner
Karlsruhe, Douglasstr. 28, Hauptpost

**Flügel, Pianinos
Harmoniums**
allerbeste Fabrikate
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4, beim Rondellplatz

Sehr billig
kaufen Sie
Herrn-Anzüge u. -Mäntel
Kinder-Anzüge und -Mäntel,
Herrenhosen, Dam-, Herren-
und Kinderschuhe bei
Färber, Karlsruhe
Kaiserstraße 109 im Hof.
Am Meßonntag geö. net. v. 11—6 Uhr

Die blaue Hand

Roman von Edgar Wallace

Vertriebt by Wilhelm Goldmann-Verlag Leipzig.

Kathie au betreten. In der Kiste in Zwischenräumen eine Uhr. Sie ähnelte der Kathie. Es war Wintermatt. Wie lange würde es noch dauern, bis Digby Groat kam?

Der Mann, der in diesem Augenblick eintrat, mußte nach dem Namen der Kapitän sein. Er trug drei goldene Ketten um sein Handgelenk, aber er konnte ihr als Seemann nicht gefallen. Er war klein und hatte einen schmalen Mund. Sein leberartiges Gesicht und sein helles, schwarzes Haar befähigten sie noch mehr in ihrer Ansicht, daß es ein japanisches Schiff sein mußte.

„Das ist Jinen den Kapitän vorstellen?“ sagte Digby. „Es wäre nicht, wenn Sie sie mit ihm anreden.“ Die Kommandanten aller Schiffe seiner Majestät an alle Britensträger, und alle Postbeamten von Großbritannien und Irland, verließen Sie Digby Groat und legten sie hin gefangen. Große 170 Meter, kräftige Gestalt, dunkle Gesichtsfarbe. Kleiner, dunkler Schmirzbar, der vielleicht abgezogenen besaßen. In wahrhaftig an Bord der Nacht „Kallio“. Dieser Mann wird höchstwahrscheinlich wegen Mordes und Brandverbrechens. Auf seine Ergriffung in von dem Rechtsanwalt, Mr. Soller in London eine Vernehmung von fünfzigjährigen Dorothea Danton rest, die von ihm gefangen gehalten wird. „Aber zweimal zwanzig. Groat ist gefährlich und trägt Feuerwaffen.“

„Sie haben schon eine drastische Vorladung bekommen. Ich dachte, es wäre besser, wenn Sie sie lesen und lesen würden.“ „Ich hatte ganz vergessen, daß wir drastische Verfügungen an Bord haben“, erwiderte Digby, als er die Vorladung entgegennahm. „An alle Schiffe, die nach Westen und nach Süden fahren, sowie nach England zurückkehren. Nennen Sie auf die Nacht „Kallio“. Berichtigen Sie drastische Lage und Kurs an Postzeitschriften, Skandinavien, Island, Norwegen.“

Der kleine Kapitän des „Kallio“, nachdem die dünne Braue aus dem Mund und betragene Aufmerksamkeit die graue Nase. Dann schaute er wieder auf das blickte Gesicht des Mannes. „Sie verstehen, mein Herr“, sagte er höflich, „ich bin in einer sehr schwierigen Lage.“

„Guntice, ich glaube, Sie gehen jetzt besser zu Bett. Ich muß noch mit dem Kapitän sprechen.“ „Sie erheben sich, aber nur der Kapitän darf auf. Die Schiffe sind doch schon“, sagte Digby verächtlich. „Sie sind doch nicht hier an Bord, um Mrs. Digby Groat aufzumerken.“

„Guntice hatte die letzten Worte nicht mehr gehört, denn sie war so sehr in Gedanken versunken, daß sie nicht mehr aufhörte zu schlafen. Aber zu ihrem Entsetzen erkannte sie, daß er während des Abendessens abgehört worden war. Klug fand sie keinen Schlüssel, mit dem sie die Tür hätte abschließen können.“

„Guntice hatte auf die Tür. Sie irrte sich nicht. Der Riegel war erst kürzlich entfernt worden. Sie sah, wo die Schrauben im Holz gesteckt hatten.“

„Keine Antwort.“

Seine Hände legt Frau Dittie ihrem Mann auf die Schultern. Der wendet den Kopf nicht. Die Frau beugt sich über ihn. „Was ist das für ein Gesicht. Schreie auf.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

„Keine Antwort.“

